

Dienst am Wort

10. Juli 2016 (Siegen/Lüdenscheid)
7. Sonntag nach Trinitatis

Apostelgeschichte 2,41-47

Wachsen in der Liebe

Liebe Gemeinde,

in der Kindererziehung und Kinderbetreuung gibt es die drei großen „Z“: Zeit, Zuwendung und Zärtlichkeit. Das sind die drei wichtigsten Dinge im Umgang mit Kindern. Zeit mit den Kindern verbringen. Sich den Kindern zuwenden mit Interesse und Fürsorge. Und Zärtlichkeit, dass die Kinder von der Familie in den Arm genommen werden und sie so Geborgenheit und Liebe spüren und erfahren können.

Hier wird uns in der Apostelgeschichte des Lukas von der allerersten christlichen Gemeinde berichtet. Der Gemeinde, die aus der Pfingstpredigt des Petrus entstanden ist. Und am Pfingsttag war die Gemeinde dann schon 3000 Glieder stark. Die christliche Kirche steckte da noch in den Kinderschuhen. Uns wird berichtet, wie sich die Gemeinde in den ersten Tagen organisiert hat und was sie gemacht haben. Und es werden uns vier Dinge genannt, auf die sie besonderen Wert gelegt haben.

**Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der
Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.**

Liebe Gemeinde,

aus dem Epheserbrief kennen wir das Wort, dass der Leib, die Kirche und
Gemeinde wächst und sich selbst aufbaut in der Liebe. Was haben nun
diese vier Dinge der urchristlichen Gemeinde mit der Liebe zu tun, die die
Gemeinde Christi hat und sich dadurch selbst aufbaut?

Die Gemeinschaft – so wie der Mensch die Gesellschaft anderer Menschen
braucht, das Kind eine Familie braucht, so braucht der Christ die
Gemeinschaft anderer Christen. Ich lerne von den anderen. Ich erlebe den
christlichen Glauben zusammen mit den Brüdern und Schwestern. Der
Epheserbrief beschreibt gerade die Gemeinschaft in der Gemeinde sehr
eindrücklich:

**Christus, von dem der ganze Leib zusammengefügt ist
und ein Gliedmaß am andern hängt durch alle Gelenke,
wodurch jedes Gliedmaß das andere unterstützt
nach dem Maß seiner Kraft und macht, dass der Leib wächst.**

In der Liebe – Gemeinschaft haben untereinander. Uns wird dann auch
beschrieben, wie die erste Gemeinde das gemacht hat:

**Sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das
Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude.**

Liebe Gemeinde,

die Gemeinschaft untereinander, das betrifft die Liebe untereinander in der Gemeinde. Die anderen drei Dinge, die Apostellehre, das Brotbrechen und das Gebet, das betrifft die Liebe Gottes und die Liebe zu Gott:

Gottes Wort in der Predigt und das Brotbrechen im Heiligen Abendmahl
Da geschieht die Liebe Gottes zur Gemeinde. Gottes Zuwendung an uns, seine Zeit für uns, seine Zärtlichkeit für uns. Aus der Predigt und in dem Abendmahl erfahren und erleben wir Gottes Liebe, dass ER uns annimmt, uns liebt und bei uns ist auf all unseren Wegen. SEIN Wort und SEIN Abendmahl wirken in uns und stärken uns in der Beziehung zu Gott, zu Jesus Christus. Und wir antworten mit unseren Gebeten, ob nun allein im stillen Kämmerlein, ob in der Familie am Esstisch oder in der Gemeinde. Sie blieben beständig im Gebet und sie lobten Gott, berichtet uns Lukas.

Was wird uns über das Abendmahl gesagt? Das Abendmahl gehörte zu den vier wichtigsten Dingen im Gemeindeleben. Sie haben es täglich gebrochen, das Brot, sie haben täglich Abendmahl gehalten. Und brechen meint dabei, dass sie es ausgeteilt haben. Brot hat man damals so gegessen, dass es auseinandergebrochen wurde und weitergegeben wurde. Es ist der liebende Herr Jesus Christus, der in seinem Fleisch und Blut zu uns kommt und in uns ist.

Und wir bekommen im Heiligen Abendmahl Vergebung der Sünden, Gemeinschaft mit Christus und Anteil am ewigen Leben. Und das Heilige Abendmahl verbindet uns untereinander in Christus.

Es ist die Liebe Jesu Christi, die wir im Heiligen Abendmahl erfahren, spüren und schmecken dürfen. Hier wird die ganze Gemeinde gestärkt aus Christus heraus und in Christus. Die erste Gemeinde in Jerusalem hat nicht danach gefragt, ob das Abendmahl seine Besonderheit verliert, wenn sie es zu oft feiern. Sie haben das Abendmahl ganz selbstverständlich so oft wie möglich gefeiert, weil es ihnen gut getan hat.

Ich sage ja auch nicht zu meiner Frau: Ich will dich nur alle zwei Monate für einen Tag sehen, weil deine Liebe so was Besonderes für mich ist. Sondern ich bin froh, wenn meine Frau bei mir zu Hause ist.

Die Liebe und Zuwendung Jesu Christi in seinem Wort und in seinem Abendmahl tut uns gut und ist gut und heilsam für uns. Unsere Liebe zu Christus zeigt sich auch in unserer Liebe zu seinem Heiligen Abendmahl.

Gott lasse in uns die Liebe zur Gemeinde, zu Christus und seinem heiligen Abendmahl wachsen.

Amen.

(Predigt von Pfarrer Jens Wittenberg vom 10.7.2016)